**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 7 (1899)

**Heft:** 14

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

worten zu wollen; davon ist aber auch gar keine Rede. Im schlimmsten Falle, d. h. wenn ganz anders als bisher die Sinnahmen des Roten Krenzes in den nächsten Jahren gar keine Zunahme ersahren würden — dieselben sind in der letzten Zeit von Jahr zu Jahr gestiegen — so hätte die Centralkasse während drei Jahren aus dem Vermögen einen Zuschuß von je 4000 Franken zu leisten, d. h. ihre Kapitalien würden sich in diesem Zeitzraum um 12,000 Franken reduzieren. Dann aber hätte der Centralverein noch immer freie Hand, zu beschließen, ob er auch unter diesen Umständen die Krankenpslegerinnenschule, in welcher größere Kapitalien nicht engagiert sind, fortbestehen lassen wolle oder nicht. Das Risiko beträgt also im schlimmsten Falle für die Centralkasse die Summe von 12,000 Franken, was im Hinblick auf die jetzige Finanzlage und auf ähnliche, viel ungünstiger gestellte Unternehmungen keineswegs zu ängstlicher Zurückhaltung berechtigt.

Sobald die Reglemente der Pflegerinnenschule definitiv bereinigt und genehmigt sind, werden wir sie unsern Lesern vorführen und ihnen ein detailliertes Bild der künftigen Pflesgerinnenschule in Bern, welche ihren ersten Kurs am 1. Oktober 1899 eröffnen soll, geben. Wir haben die seste Zuversicht, daß dieselbe dem Roten Krenz und dem Schweizervolk zu Rut und Ehre gereichen wird.

## Schweiz. Centralverein vom Roten Krenz. 💸

## Protokoll der Delegiertenversammlung des schweiz. Centralvereins v. Aofen Kreuz, Montag den 26. Juni 1899, morgens 9 Uhr, im Nathaus zu Glarus.

Bräfident: Dr. Stähelin, Narau. Protofollführer: Dr. 28. Sahli, Centralfefretär.

Das Präsidium eröffnet die Sitzung und widmet dem verstorbenen Chreumitglied Hrn. Oberfeldarzt Ziegler, sowie dem dahingeschiedenen Mitglied der Direktion, Hrn. Prof. Sociu, einen Nachruf; die Versammlung erhebt sich zu ihren Ehren von den Sitzen. Es begrüßt ferner den anwesenden, neugewählten Oberfeldarzt Dr. Mürset. — Im weiteren teilt der Präsident mit, daß infolge irrtümlicher Auffassung der an der letztächrigen Deles giertenversammlung gestellte Antrag der Sektion Glarus, es sei für die Zukunft vom Sonntag als dem Tag der Delegiertenversammlung abzusehen, nicht auf das Traktandenverzeichnis gesnommen wurde, und entschuldigt dieses Versämmis.

Da die Verlesung des Protokolls nicht verlangt wird, unterbleibt dieselbe. Der Appell ergibt die Anwesenheit von 14 Sektionen mit 43 Delegierten, deren Vertretung und Namen aus der folgenden Zusammenstellurg hervorgeht:

	Name ber Sektion				Zahl der Mitglieder	Berechtigung zu Delegierten	Namen ber Delegierten
1.	Aargau				532	3	Dr. R. Müller (Wohlen).
2.	Baselstadt .				1123	4	R. Nötlin, Direktor Rüegg, Dr. Köchlin.
	Bajelland .					3	Nicht vertreten.
4.	Bern				1800	4	Dr. Whttenbach, Dr. Kürsteiner, Oberfeldarzt Mürset,
							Stadtkassier Türler (Biel).
5.	Bündner S	am.	.=Q3	er.	1276	0	Dr. Merz.
	Genf					1	Nicht vertreten.
7.	Glarus				1030	4	Pfr. Kind (Schwanden), Apoth. Luchsinger, Dr. Fritsche, Dr. Witthrich (Schwanden).
8	Heiden				134	2	Nicht vertreten.
9.	Küsnacht .				35	1	Nicht vertreten.
10.	Luzern				256	3	Alb. Schubiger, Kaspar Huwhler.
11.	Olten				82	$\frac{2}{4}$	Pfarrer Meier.
12.	Neuenburg.	•			1881	4	Dr. Cornaz, Dr. Bourquin, Pfr. Schneider, Oberst be Montmollin.
13.	St. Gallen				858	4	Dr. v. Gonzenbach, Major Jud, Hauptmann Schneider, Dr. Meger.
14.	Schwhz				75	1	Nicht vertreten.
15.	Teffin				75	1	Nicht vertreten.
16.	Waadt				708	3	Dr. Neiß, Dr. Kohler.
	Wädensweil					3	Nicht vertreten.
	Winterthur .					3	Dr. Knus, Apoth. Gamper, Defan Herold.

19. Zürich 801	4	Pfarrer Wigmann, Waisenrat Benninger, Pfarrer Sirzel,
20. Samariterbund 11485	6	Abvokat Schlatter. Fürsprecher Meher (Solothurn), A. Ellenberger (Lif),
21. MilSanBereine . 1472	4	Lehrer J. Leuenberger (Wiedlisbach), J. Hörni (Vern), J. Müller (Neumünster), Frau Seßler-Schneider (Viel). 11. Labhardt u. H. Schärr (Basel), H. Mäder (St. Gallen), C. Duggener (Jürich).

- 1. Centralsefretär Dr. W. Sahli verliest auf Wunsch des Präsidenten den Bericht über die Thätigkeit der Centraldirektion im Geschäftsjahr 1898/99. Derselbe gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.
- 2. Centralsekretär Dr. W. Sahli verliest in Vertretung des abwesenden Hrn. Nat. Rat v. Steiger den Bericht des Instruktionsdepartementes über die Thätigkeit im abgelaufenen Jahr. Auch dieser Rapport wird ohne Diskussion genehmigt.
- 3. Hr. Oberft de Montmollin erstattet den Kassabericht. Gin furzer Auszug aus demselben ergibt folgendes Bild:

Einnahmen.	
Mitgliederbeiträge	Fr. 7033. 50
Beiträge für Henri Dunant	" 50 <b>.</b> —
Rapitalzinse	2763.83
Total Einnahmen 1898/99	Fr. 9847. 23
Ausgaben.	
Berwaltungs- und Bureaukosten d. Geschäftsleitung u. Centraldirektion	Fr. 1110. 75
Departement für die Justruktion	<sub>"</sub> 1852. 50
" für das Materielle	" 117. 45
" der Finanzen	" 123. 70
Centralsefretariat	" 770. 70
Bereinsorgan "Das Rote Krenz"	"
An Hrn. Henri Dunant	50
Total Ausgaben 1898/99	Fr. 5182. 95
Überschuß der Ginnahmen	" 4664. 38
Rapitalien auf 31. Dezember 1898	Fr. 86639. 44
" auf gleichen Zeitpunkt 1897	" 81975. 06
Bermögenszuwachs im Jahr 1898	Fr. 4664. 38

- 4. Hr. Oberstlieutenant Dr. Aepli referiert über die Thätigkeit des Departements für das Materielle. Dasselbe hat unter Mitwirkung des Centralsekretärs eine Auleitung zur Beschaffung von transportablen Krankenbaracken und ihrer Ausrüftung mit vielen Details herausgegeben, die sich in den Händen der Sektionen befindet. Über die Auregung, das Rote Kreuz, statt nach Kantonen, nach Divisionskreisen zu gliedern, ist eine Einigung der Sektionen nicht erzielt worden. Ungefähr die Hälfte der eingegangenen Antworten sprechen sich für Beibehaltung des bisherigen Modns, die Hälfte für den neuen Vorschlag aus. Sine Auzahl Sektionen hat trotz mehrsacher Mahnung nicht geautwortet. Bei dieser Sachlage wünscht das Departement diese Angelegenheit vorläufig bei Seite legen zu dürsen, was angenommen wird.
- 5. Es gelangt zur Behandlung ber Antrag ber Direktion auf Gründung einer Pflegerinnenschule des Centralvereins vom Roten Kreuz in Bern und Gewährung der hiezu nötigen Mittel (vide "Rotes Kreuz" 1899 Nr. 5 Seite 36 und Nr. 10 Seite 80).
- Hufschluß über folgende Punkte: a) Werden dem Roten Krenz bestimmte Zwangsmittel zur Versügung stehen, um die von ihm ausgebildeten Krankenpslegerinnen im Kriegsfalle zum Dienst in den Militärspitälern herbeizuziehen, oder werden dieselben lediglich moralisch dazu verpslichtet sein? b) Warum hat das Rote Krenz für die Ausbildung von Krankenpslegerinnen sich nicht an bestehende Austalten, z. B. das Schwesternhaus vom Roten Krenz in Zürich, gewandt oder mit der projektierten Pslegerinnenschule Zürich sich in Verbindung gesett? Warum soll diesen Austalten gegenüber etwas Renes geschaffen werden? Gine solche Zersplitterung macht bedeutende Kosten, während doch im Kriegsfall das Rote Krenz von dorther

wohl kostenlos Personal hätte beziehen können. e) Gibt die Finanzierung der Schule nicht zu Bedenken Anlaß, da die saufenden Einnahmen nicht genügen, sondern das Kapital ans gegriffen werden muß?

Auf den letzteren Punkt erwidert das Präsidium, das Hauptziel des Roten Kreuzes dürse nicht dahin gehen, lediglich Kapitalien zu sammeln; an Bargeld werden wir im Ernstsalle viel weniger Mangel leiden als an vorbereitetem Personal und Material; darum sei es durchaus korrekt, wenn wir nun zu gunsten der Kriegsvordereitungen eine zeitlang auf die Erhöhung unseres Bermögensbestandes verzichten und sogar vom Kapital zehren; dadurch werde unsere Thätigkeit eine energischere und unser Jusammenhang mit dem Publikum ein engerer. Es sei infolge davon mit Sicherheit eine zunehmende Beteiligung an unserer Arbeit und damit eine Bermehrung der Sinnahmen zu erwarten. Lange genng sei der Borwurf dem Roten Kreuz gemacht worden, es habe keine praktische Thätigkeit und begnüge sich mit dem Sammeln von Kapitalien. Wenn wir auch momentan in unseren Finanzen etwas zurücksgehen, so hat das nichts Bedenkliches an sich, da wir die Überzengung haben, daß wir das durch unserer Sache einen Ausschliches an sich, da wir die Überzengung haben, daß wir das durch unserer Sache einen Ausschliches an sich, der in Bälde die erlittene Einbusse, die ja übrigens keine große sei, mehr als ausgleicht. Vorläusig handelt es sich darum, die Schule sür drei Jahre zu sinanzieren und zwar in einer Weise, daß darans erustliche Finanzschwiesrigkeiten unmöglich erwachsen können.

Nachdem noch Dr. Sahli und Oberstlieutenant Haggenmacher über die beaustandeten Punkte Auskunft erteilt und Oberseldarzt Dr. Mürset das Projekt, als im Juteresse der Kriegsvorbereitungen liegend, warm empfohlen hatte, wurde zur Abstimmung geschritten, welche 30 Stimmen für und 1 Stimme gegen die Anträge der Centraldirektion ergab. Die Pflesgerinnenschule in Bern ist somit beschlossen und die Mittel für das erste Betriebsjahr bewilligt, so daß die Schule auf 1. Okt. 1899 eröffnet werden kann.

- 6. Als Rechnungsrevisorat für das fommende Geschäftsjahr wird die Sektion Basel bestimmt.
- 7. Oberst Dr. Reiß ladet namens der waadtländischen Sektion ein, die nächstjährige Delegiertenversammlung in Lausanne abzuhalten. Dies wird beschlossen und die Einladung verdankt.
- 8. Pfarrer Kind begründet den schon vor einem Jahr gestellten Antrag, die Delegiertenversammlungen von unn an grundsätlich nicht mehr an einem Sonntag abzuhalten, damit diejenigen, denen ihr Gewissen nicht erlandt, an einem Sonntag zu reisen, Nücksicht sinden. Oberseldarzt Dr. Mürset möchte auch, soweit möglich, den Sonntag frei halten, doch hält er es sür unthunlich, in so absoluter Weise die Sonntage sür die Delegiertenversammlungen auszuschließen, da denn doch große Volkskreise sür solche Angelegenheiten unr den Sonntag zur Versügung haben und es vor allem Sache derzenigen Sektion, welche die Versammlung bei sich empfängt, zu entscheiden, an welchem Tage ihr das am besten nöglich sei. Er beantragt, den Entscheid über Sonntag oder Werktag dem jeweiligen Versammlungssort, im Sinverständnis mit der Direktion, zu überlassen. In der Abstimmung wird der Antrag Mürset angenommen.
- 9. Die Centraldirektion wird in geheimer Abstimmung für drei Jahre neu geswählt. Sie hat folgende Zusammensetzung: Dr. Stähelin, Naran; Oberstlieutenant Haggensunacher, Zürich; Oberst Jean de Montmollin, Neuenburg; Dr. Schenker, Naran; Pfarrer Wernly, Naran; Nationalrat v. Steiger, Bern; Dr. Courvoisier, Basel (an Stelle des versstorbenen Hrn. Prof. Socin); Dr. Kummer, Bern; Dr. Nepli, St. Gallen; Oberst Dr. Neiß, Lausanne; Dr. Real, Schwyz. In besonderer Abstimmung wird Hr. Dr. Stähelin als Präsident bezeichnet.
- 10. Hr. E. Eramer, Präsident des Berwaltungsrates des Bereinsorgans "Das Rote Kreuz", erstattet kurzen Bericht über den Stand dieses Unternehmens. Die Abonnentenzahl beträgt heute 1164, sie hat sich also seit Jahresfrist fast verdoppelt; infolge davon stellt sich anch das Rechnungsergebnis so, daß für das Jahr 1899 ein mutmaßliches Benefiz von ca. 1200 Fr. zu erwarten ist. Referent fordert zu kräftiger Unterstützung des Bereinsorgans auf; je mehr dasselbe abonniert und gelesen wird, um so mehr werden unsere Bestrebungen bekannt werden und Anerkennung finden.
  - 11. Br. Pfr. Bigmann, Burich, ladet die Centralbireftion ein, das Budget jeweils

einige Zeit vor der Delegiertenversammlung den Sektionen gedruckt zuzustellen, damit diese Gelegenheit haben, dasselbe gründlich anzusehen und zu besprechen. Der Präsident erklärt sich mit dieser Auregung nach kurzer Diskussion einverstanden.

12. Der Präsident begrüßt den mahrend der Berhandlungen eingetroffenen Bertreter ber Glarner Regierung, Hrn. Regierungsrat Hefti, und schließt dann um 11 Uhr die Sigung.

Der Protofollführer: Dr. 28. Sahli.

Der Präsident: Dr. Stähelin.

Nach der Sitzung fand für die Delegierten und Freunde des Roten Kreuzes im Hotel "Glarnerhof" ein Mittagsbankett von etwa 100 Gedecken statt, das einen überans belebten Berlauf nahm, dank dem vorzüglichen Arrangement durch die Sektion Glarus. Die frohe Tafelrunde von Damen und Herren wurde erfreut durch Ausprachen der HH. Dr. Sektil, Rieg. Rat Dr. Hefti, Pfr. Kind, Dr. Neiß, Dr. Schenker und Dr. Mercier; namentlich aber war es die Glarner Nachtigall Frl. B., welche durch meisterhaften Vortrag einiger Lieder die Zuhörer in helles Entzücken versetzte. Den Schluß der angenehmen Überraschungen, welche die Glarner in so liedenswürdiger Weise ihren Gästen bereiteten, boten vier Mädchen, welche, geschmückt mit den Kantonsfarben, in heimeligen, mundartlichen Versen den Gästen von der Schönheit und Eigenart ihrer Heimat erzählten und nebst einem duftigen Blumen-

das Glarnerland überreichten.

Nur zu rasch war so die Abschiedsstunde herangerückt, das ungeduldige Dampfroß ließ sich nicht mehr zurückhalten, und so waren für die meisten Delegierten die Glarnerlage zu Ende, ehe man sich deisen versah. Dem Schreiber dieses war es vergönnt, in froher Gesellsschaft auf flottbespanntem Wagen noch weiter ins Herz des Glarnerlandes vorzudringen und einen Sinblick zu thun in den emsigen Gewerbesleiß, welcher am Fuße himmelhoher Berge köstliche Güter erzeugt, namentlich aber auch die herzliche Gastfreundschaft fast im Übermaß tennen zu lernen, mit welcher die Glarner-Liebenswürdigkeit die Herzen ihrer Landsleute zu fesseln versteht. Mit herzlichem Dank für all' das Gebotene schließen wir unseren kurzen

gruß ein bleibendes Andenken an Glarus, in Form eines reich illustrierten Führers durch

# Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Testbericht.

### Pereinschronik.

St. Gallen. Sonntag den 11. Juni morgens 7 Uhr versammelten sich ca. 20 Mitglieder unserer Sektion beim Vereinslokal am oberen Brühl, um eine halbe Stunde später nach dem 1½ Std. entsernten Dorse Berg abzumarschieren. Nachdem man sich daselbst durch ein beschiedenes "3'Nüni" gestärkt, begann punkt 10 Uhr deim Pfauenmoos die Arbeit. Zunächst wurden verschiedene Arten von Nottragbahren erstellt, dann einige junge Burschen mit je einem neuen Diagnosetäselchen versehen und an möglichst schwer zugängslichen Stellen gelagert. Während drei Trägerketten den Transport besorgten, erstellte die übrige Mannschaft einen Truppenverdandplatz, um die angelangten Patienten aufzunehmen, mit entsprechenden Notverbänden zu versehen und auf die verschiedenen Lagerstellen zu verteilen. Das Transportmaterial, sowie die Notverbänden wurden von zwei ersahrenen Unterossizieren geprüft. Manche Fehler wurden gerügt und boten Gelegenheit zu nützlicher Belehrung. Die Uedung dauerte etwa zwei Stunden und darf als eine sehr gelungene und lehrreiche bezeichnet werden. Nach Käumung des Plages marschierten wir nach Arbon, wo im Gasschauszum "Kreuz" ein kräftiges Mittagessen mit ausgezeichnetem Appetit eingenommen wurde. Nach einigen gemütlichen Stunden ersolste der Rückmarsch iber Steinach und Karrersholz nach der Station Mörschwil, von wo uns ein Dampfroß der V. S. B. glückich nach St. Gallen sührte. Nach einem kurzen Abschiedstrunk im Bereinslokal zum "Weisen Kreuz" ging man mit der frohen Genugthung auseinander, einen einen nützlichen als angenehmen Tag verseht zu haben.

Pro memoria. M.S.B. St. Gallen, Montag den 17. Juli abends 8 Uhr, im Bibliothekflügel der Kantonsschule: Erstellen von Notmaterial, wozu das Erscheinen aller Aftiven undedingt nötig ist.

## Schweizerischer Camariterbund.

Der Vorstand des schweizerischen Samariterbundes hat unterm 23. Juni folgende Eingabe an den Chef des schweizerischen Eisenbahndepartements in Bern gerichtet: